

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 16 (1890)
Heft: 47

Artikel: Die Sphinx
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-429553>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Illustrirtes humoristisch-satyrisches Wochenblatt.

Vorantwörtliche Redaktion: Jean Nötzli.

Expedition: Centralhof 14.

Buchdruckerei Jacques Bollmann.

Erscheint jeden Samstag.

Abonnementsbedingungen.

Briefe und Gelder franko.

Alle Postämter und Buchhandlungen nehmen Bestellungen entgegen. Franko für die Schweiz: Für 3 Monate Fr. 3, für 6 Monate Fr. 5.50, für 12 Monate Fr. 10; für alle Staaten des Weltpostvereins: Für 6 Monate Fr. 7, für 12 Monate Fr. 13.50. — Einzelne Nummern 30 Cts. Nummern mit Farbendruckbild 50 Cts.

Inserate per kleingespaltene Petitzelle für die Schweiz 30 Cts., für das Ausland 50 Cts. Aufträge für Schweizer Inserate befördern alle Annoncen-Agenturen der Schweiz. Für ausserschweizerische Inserate ist der Annoncen-Expedition Adolf Steiner in Hamburg, Berlin, Mailand das Monopol der Inseraten-Annahme übertragen.

Die Sphinx.

Was schweigsam im Naturgeheimniß weht
Und träumend zwischen Licht und Dunkel schwebt,
Der Blindheit gleich des Abend-Schmetterlings,
Das hieß die Vorzeit fabelhaft die Sphinx.

Sie hat ein Flügelpaar und ruht im Sand;
Ein Menschenhaupt, und denkt nur Räthselstand;
Des Löwen edeln Leib, doch schlechterdings
Kein Löwenherz. So war und ist die Sphinx.

Versucht's und wählet sie ins Ständehaus,
Sie schweigt auch hier im Rath zu Bern sich aus
Und denkt, mein Klugheitswort bewährt sich links:
Schweigen ist Gold. Und also schweigt die Sphinx.

Zwar schwört sie mit am Bundeseid herum
Und spricht beim Schwur auf's Evangelium:
„Das Buch der Bücher küß' ich und verschling's!“
Doch magenlos, doch steinern bleibt die Sphinx.

Es sucht der Schweizer Protestant nach rechts
Den Zukunftsweg des Staates und Geschlechts,
Sein Nachbar, der Papist, schwenkt lieber links —
Wer geht da irr? Hierüber schweigt die Sphinx,

Hierüber heißt ihr ganzer Staatsanon:
Laissez-aller in jeglichem Kanton,
Kantone gibt's bei zweiundzwanzig rings,
Jedweder souverän — das ist die Sphinx!